

(Mobile ebook) Nationalismus und Moderne

## Nationalismus und Moderne

*Von Ernest Gellner*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1396855 in BcherVerffentlicht am: 1995Einband: Broschiert216 Seiten  
| File size: 54.Mb

**Von Ernest Gellner : Nationalismus und Moderne** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nationalismus und Moderne:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Nationalstaat und Nationalismus in kulturgeschichtlicher Deutung  
Von Knppler, Andreas  
In der vorliegenden Monographie wird die Genese von Nationalstaat und Nationalismus kulturgeschichtlich beschrieben und auf die Herausbildung moderner Industriegesellschaften zurckgefñhrt. Dem Nationalismus zufolge gehen Menschen nur dann derselben Nation an, wenn sie dieselbe Kultur teilen und einander auch als Angehrige derselben Nation anerkennen. Kurz: Nationen sind Artefakte menschlicher Berzeugungen und Loyalitten. In den frhen Schriftkulturen wird nicht Homogenitt, sondern kulturelle Differenzierung betont. Ungleichheiten gewinnen die Aura der Unausweichlichkeit, Dauer und Natrlichkeit, was eine starre Gesellschaftsform zur Folge hat. Es gibt Arbeitsteilung, aber der grte Teil der Ausbildung ist spezialisierte, intime Weitergabe von Fertigkeiten innerhalb der Verwandtschaftsgruppe. Im Unterschied dazu ist in modernen Industriegesellschaften der grte Teil der Ausbildung unspezifisch-allgemeiner Art. Dies deshalb, weil sich das Paradigma der Arbeit gendert hat: Arbeit ist nicht lnger Pflgen, Ernten, Dreschen, sondern im wesentlichen stndige, hufige und przise Kommunikation - auch schriftlich - mit Fremden in einem Standardidiom, oder kontrollierender Umgang mit einer Maschine. Exo-Sozialisation und mit ihr das Erziehungsmonopol gewinnen zentrale Bedeutung. Beschftigungsmglichkeiten, Wrde, Sicherheit und Selbstachtung der Individuen hngen fr die Mehrheit der Menschen von ihrer Ausbildung ab. Sie verleiht ihnen ihre Identitt. Daher sind sie gegenber ihrer Kultur loyal. Nationalstaaten versuchen, Regionalkulturen und Verwandtschaftsloyalitten aufzulsen und den Zustand "sozialer Entropie" herbeizufñhren. Gelingt die Assimilation nicht, bleibt nur Sezession. Zum modernen Industriestaat gibt es keine Alternative, und dieser kann nur mit einer mobilen, schriftkundigen, kulturell standardisierten, austauschbaren Bevlkerung funktionieren. Doch erst wenn die sozialen Verhltnisse Hochkulturen hervorgebracht haben, welche die Gesamtbevölkerung durchdringen, entstehen durch Ausbildung sanktionierte und vereinheitlichte Kulturen, mit denen sich die Menschen bereitwillig und glnhend identifizieren. Gellner bestreitet die vom Marxismus prognostizierten vertikalen Konflikte und sieht scharfe Polarisierungen (zwischen Machteliten und Volk) nur in der bergangsphase zur neuen Industriegesellschaft (Frhkapitalismus). Im Sptkapitalismus sorgen Arbeitsteilung und der gleichberechtigte Zugang zu einem gut ausgestatteten Ausbildungssystem fr zunehmende soziale Mobilität, abnehmende soziale Distanz und eine Konvergenz der Lebensstile, woraus ein gleichberechtigter Zugang zur Macht resultiert. Ob dagegen irgendwann eine weltweite Industriegesellschaft entsteht (Konvergenzthese) oder die verschiedenen Kulturen unaufhebbar inkompatibel sind (Inkommensurabilitätstheese) bleibt eine offene Frage. Anschließend an sein lteres Werk "Pflug, Schwert und Buch" problematisiert Gellner wieder die Multifunktionalitt der Sprache. Referentielle Funktion der Sprache und ihre nichtreferentiellen (moralischen, sthetischen) Funktionen wurden voneinander getrennt. Da sich in Hochkulturen der Stellenwert der Religion ndert, denn ein fr alle vorgeschriebener Glaube verwssert sich zu einem unernsten Sonntagsglauben, entstand ein Bedrfnis, den nichtreferentiellen Funktionen der Sprache adquat Ausdruck zu verleihen, ein Bedrfnis, das der Nationalismus befriedigt. Der Nationalismus erzeugt das Bewusstsein, in einer kulturellen Atmosphre zu leben, auerhalb derer man nicht wirklich atmen kann. Abschlieend entwickelt der Autor die grotesken inneren Widersprche der nationalistischen Ideologie und die herausragende Rolle der modernen Medien bei der Hervorbringung der Nationalstaatsidee. Gellner gelingt mit seiner kleinen Schrift eine kenntnisreiche Erhellung des Wirklichkeitsphnomens "Nationalismus" auf hohem Niveau und dennoch leicht zugnglich. Zur Vertiefung und Erweiterung empfehle ich zwei andere Perspektiven: Kurt HBNER: "Das Nationale. Verdrngtes, Unvermeidliches, Erstrebenswertes" (1991) und Benedict ANDERSON: "Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts" (2005, 1988).